



# INTERVIEW MIT MATTHIAS WÜBBEL

## Samtgemeindebürgermeister-Kandidat der SPD

Wie könnten Sie sich Unterstützung und Hilfe für Einzelhandel und Gastronomie in der Samtgemeinde nach der Corona-Krise vorstellen?

Zunächst einmal müssen wir bereits in der Krise mit dem Einzelhandel und der Gastronomie nach Lösungen suchen. Die Corona Pandemie hat Entwicklungen im Einkaufsverhalten der Kunden beschleunigt. Es wird zunehmend online eingekauft. Die Werbegemeinschaften und die Mitgliedsgemeinden stehen seit längerem vor der Herausforderung den hybriden Handel, also die Kombination von Internet und stationären Handel, zu ermöglichen. In Fürstenuau hat Click & Collect sowie Click & Meet sehr schnell in der Umsetzung geklappt, um die Kundenbindung aufrecht zu erhalten. Dieser übergreifende Ansatz wird auch für die Zeit nach Corona immens wichtig sein. Die Werbegemeinschaften in den Gemeinden Bippin und Berge und in der Stadt Fürstenuau kennen die Herausforderungen ihrer Mitglieder am besten und sind das Sprachrohr in Richtung Verwaltung. In der Stadt Fürstenuau wird nun eine Stelle in der Wirtschaftsförderung ausgeschrieben. Eine wichtige Aufgabe wird die Unterstützung des Einzelhandels sein. Die Gemeinden können z. B. gemeinsame Werbekampagnen starten, um neben dem Einkauf den weiteren Aufenthalt in der Stadt bzw. in den Mitgliedsgemeinden zu bewerben.

Bei der Gastronomie bin ich mir sicher, dass sie nach der Pandemie schnell wieder Zulauf bekommt, denn die Menschen sehnen sich nach sozialen Kontakten und einem Feierabendgetränk mit Freunden. Hier sehe ich eher die grundsätzliche Herausforderung, dass es gerade in den kleinen Dörfern und Gemeinden nur noch wenige gastronomische Angebote gibt. Kommunen können an dieser Stelle unterstützend tätig werden, und ggf. Räumlichkeiten und Fördermöglichkeiten vermitteln. Mit dem Ausbau touristischer Angebote benötigen wir ein vielfältiges gastronomisches Angebot in unserer Samtgemeinde. Die Stadt Fürstenuau bemüht sich gerade das zu werden, was die Gemeinde Bippin bereits ist, nämlich anerkannter Erholungsort. Wir erhoffen uns dadurch einen Schub für den Tourismus und damit für die Gastronomie und den Einzelhandel.

Wie stellen Sie sich in Zukunft die Zusammenarbeit mit den örtlichen Werbegemeinschaften vor?

Wie bereits erwähnt finanziert die Stadt Fürstenuau nun eine Stelle in der Wirtschaftsförderung. Diese Person wird Ansprechpartner für die Werbegemeinschaft in der Stadt Fürstenuau sein. Wir wollen uns dort deutlich professioneller um das Thema Wirtschaft und Wirtschaftsförderung kümmern. Für Bippin und Berge gilt, dass der erste Ansprechpartner der Gemeindebürgermeister bleibt. Wo es aber Sinn macht, sollten gemeinsame Projekte umgesetzt werden. Dazu können Fortbildungsangebote, Werbekampagnen, oder auch eine Gewerbeschau, wie die bereits dreimal erfolgreich durchgeführte Forest Spring, gehören. Der Samtgemeindebürgermeister hätte die Aufgabe, die vielen verschiedenen Interessengruppen zusammen zu bringen. Wie bei allen politischen Aufgaben und Herausforderungen ist Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg. Ich denke, dass ich besonders in der Kommunikation eine Stärke besitze.

Wie könnten Vereine, Feuerwehren und Ehrenämter in der Samtgemeinde Fürstenuau unterstützt und gefördert werden?

Aktuell sind wir dabei in ein sehr wichtiges Ehrenamt zu investieren - die Feuerwehren. Der Feuerwehrbedarfsplan hat klar aufgezeigt, wo wir stehen und wo wir nachbessern müssen. Die Feuerwehren gehören zur Hoheitsaufgabe der Samtgemeinde. Mir ist es eine Herzensangelegenheit, dass wir den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die bestmögliche Ausstattung zur Verfügung stellen. Schließlich setzen in diesem Ehrenamt Frauen und Männer ihre Gesundheit für das Allgemeinwohl aufs Spiel. Daher sind wir als Samtgemeindepolitik dafür verantwortlich, dass die Risiken durch Vorbeugung und Ausstattung bestmöglich minimiert werden. Für die Vereine und das Ehrenamt haben wir bereits eine Stelle in der Verwaltung geschaffen. Antigone Mally ist nicht nur Integrationshelferin,



MATTHIAS WÜBBEL

### STECKBRIEF DES KANDIDATEN DER SPD FÜR DAS AMT DES BÜRGERMEISTERS DER SAMTGEMEINDE FÜRSTENAU

**Wohnort:** An der Hofmühle 10, 49584 Fürstenuau **Geburtstag:** 06.05.1976  
**Familienstand:** verheiratet mit Karoline Wübbel **Kinder:** Lotte, Matthis, Henri  
**Beruf:** Diplom Geograph Team- u. Projektleiter für Agrarmarktforschung /-marketing  
**Hobbys:** Politik, Laufen, Fußball  
**Kontakt:** www.matthias-wuebbel.de **Facebook:** @wuebbel.matthias  
**Instagram:** matthias\_wuebbel

**Ehrenamt:**

- Stellvertretender Bürgermeister der Samtgemeinde Fürstenuau
- Sprecher für die Gruppe SPD / Bündnis90 / Die Grünen im Stadtrat
- Beisitzer im SPD Kreisverband Osnabrück Land
- Spvg Fürstenuau: Leiter der Abteilung Fußball zwischen 2008 und 2012, seit 2019 stellvertretender Vorsitzender
- Seit 2011 Mitorganisator des Fußballcamps der Spvg Fürstenuau auf Borkum



Ihr kompetenter Partner in der Region



● SERVICE ● VERTRIEB ● ERSATZTEILLAGER ● AUSSTELLUNGSFLÄCHE

Ihr Motorgeräte-Service-Partner vor Ort:

z.B. Stihl, Viking, Kubota, Stiga, MTD, Sabo u.v.m.

Verkauf, Wartung und Reparatur aller namhafter Marken!

Fachmännische Wartung lohnt sich! Damit Gutes gut bleibt!

AGRAVIS Technik Münsterland-Ems GmbH

Osnabrücker Str. 33



sondern auch zuständig für das Ehrenamt in der Samtgemeinde Fürstenaum. Hier ist sie z. B. Ansprechpartnerin für das Projekt „Helfen macht glücklich“. Ein Angebot, das wir unbedingt erhalten und noch etwas ausbauen sollten. Die Samtgemeinden im Nordkreis haben im Rahmen des ILEK Regionalmanagement (ILEK= integriertes ländliches Entwicklungskonzept) bereits ein Jahr der Vereine und des Ehrenamtes durchgeführt. Dort gab es viele Beratungen und Schulungen für Vereinsvorstände und Ehrenamtler. In der Folge wurden etliche Förderanträge gestellt und bewilligt. Diese Beratung müssen wir fortführen, ergänzen und an die jeweiligen Herausforderungen anpassen. In meiner aktuellen Position als stellvertretender Vorsitzender der Spvg Fürstenaum kenne ich die vielen Herausforderungen im Ehrenamt sehr genau. Einen Ansprechpartner in der Verwaltung zu haben, der sich bei Fragen rund um das Thema Fortbildungen oder Fördermöglichkeiten auskennt, kann die Vereinsarbeit erleichtern. Ehrenamtliche Arbeit macht aus unserer Gesellschaft eine Gemeinschaft und aus einem Nebeneinander ein Miteinander.

### Wie stellen Sie sich besonders im Bereich der Vereine und Feuerwehren die Nachwuchsförderung vor?

Ich denke, dass wir zunächst die Arbeit unserer Vereine maximal wertschätzen müssen. Es ist eben nicht selbstverständlich, dass sich Menschen neben dem Beruf, der Familie und eigenen Freizeitinteressen für das Gemeinwohl einsetzen. Allzu oft wird das einfach angenommen. Daher ein großes „Dankeschön“ an alle Ehrenamtlichen. Aber neben warmen Worten brauchen unsere Vereine vor allem konkrete Hilfe. Begleitend zur finanziellen Unterstützung kann die Kommune schauen, wo sie Ehrenamt von Bürokratie entlasten kann, um Vorstandsarbeit zu erleichtern. Die freigewordene Zeit können die Vorstände dann in die wirklich wichtige Arbeit investieren, nämlich die Schaffung attraktiver Angebote und damit der Gewinnung von neuen Mitgliedern. Ein Beispiel für die Nachwuchsförderung aus der Praxis: Als Teil eines großartigen Teams habe ich in den vergangenen 10 Jahren das Fußball Trainingscamp für Kinder und Jugendliche auf Borkum durchgeführt. Mittlerweile sind die ersten Teilnehmer in einem Alter, wo sie bereit sind Verantwortung im Verein zu übernehmen, z. B. als Fußballtrainer. Die Jugendlichen haben erfahren, wie großartig es ist, wenn es entsprechende Möglichkeiten gibt. Diesen Freiraum für zusätzliche und attraktive Angebote brauchen unsere Vereine.

### Haben Sie neue Ideen für die Ausbildungsplatz- und Wirtschaftsförderung in der Samtgemeinde Fürstenaum?

Die wichtigste Grundlage für alles rund um das Thema Ausbildung liegt meiner Meinung nach in den Schulen. Wir brauchen ein umfangreiches

Bildungsangebot und eine bestmögliche Ausstattung an unseren Schulen. Denn die ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern, optimal vorbereitet eine Ausbildung hier in der Region zu beginnen. Unsere Schulen haben bereits großartige Kooperationen mit Arbeitgebern aus der Region geschlossen, so funktioniert z. B. die Berufsorientierung an IGS und OBS sehr gut. Gleichwohl müssen die Konzepte und Angebote immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden. Die Samtgemeinde kann hier als Vermittler zwischen den Schulen und Arbeitgebern, auch im Rahmen der Wirtschaftsförderung, tätig werden.

Das aktuelle Angebot wird bereits durch die Ausbildungstabelle der Samtgemeinde ergänzt. Zudem gab es auf ILEK-Ebene das Programm „Azubis werben Azubis“. Dies ist bereits in den vergangenen Jahren ein erfolgreiches Konzept für Auszubildende und Arbeitgeber gewesen. Das Konzept wird aktuell überarbeitet und auf neueste Bedürfnisse angepasst. In Zukunft müssen wir uns als starke Samtgemeinde gegenüber anderen Kommunen im Wettbewerb noch besser behaupten. Wenn wir es schaffen, die Vorteile unserer Samtgemeinde für Unternehmen, Startups und natürlich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer deutlicher herauszustellen, dann können wir in Zukunft eine prosperierende Samtgemeinde sein.

Neue Ideen der Wirtschaftsförderung gibt es viele. Spannend finde ich z. B. diesen Ansatz: Bestehende Unternehmen vor Ort unterstützen eine neue Geschäftsidee. Die etablierten Unternehmen stellen Sach- und Beratungsleistungen zur Verfügung. So könnte ein Versicherer die Unternehmenshaftpflicht im ersten Jahr übernehmen. Der Steuerberater übernimmt die erste Steuerberatung, eine Werbeagentur die erste Werbekampagne. Die Kommune steuert im Rahmen der Wirtschaftsförderung diesen Prozess. Sie kann Räumlichkeiten zur Verfügung stellen bzw. Mietzuschüsse leisten. So ein Ansatz würde zudem das „Wir-Gefühl“ fördern.

Konkrete Ideen und Konzepte müssen aber immer gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung, den Werbegemeinschaften und der Politik vor Ort beschlossen werden. Es braucht die Bereitschaft aller Beteiligten neue Wege zu gehen, auch ohne Erfolgsgarantien. Neue Wege beschreiten und dabei die Risiken im Blick behalten.

Wir müssen uns in Zukunft als ein Wirtschaftsstandort verstehen und präsentieren. Wir brauchen starke Mitgliedsgemeinden, um eine starke Samtgemeinde zu sein. Nur gemeinsam können wir Zukunft gestalten. Diesen Geist möchte ich in meiner Amtszeit vermitteln und natürlich auch leben.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, der Frühling steht vor der Tür und damit die Hoffnung, dass die vielen Einschränkungen bald ein Ende haben.

Im Herbst sind die Kommunalwahlen in Niedersachsen. Dann haben Sie die Möglichkeit einen neuen Samtgemeindebürgermeister zu wählen. Ich bewerbe mich auf dieses Amt und möchte Sie am 12.09. um Ihr Vertrauen bitten.

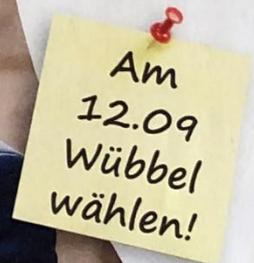
Sie haben die Möglichkeit sich über mich und meine Ziele, die ich mir für eine mögliche Amtszeit gesetzt habe, hier näher zu informieren:

- [instagram.com/matthias\\_wuebbel](https://www.instagram.com/matthias_wuebbel)
- [facebook.com/wuebbel.matthias](https://www.facebook.com/wuebbel.matthias)
- [www.matthias-wuebbel.de](http://www.matthias-wuebbel.de)
- Mobil: 0176-92410425

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein schönes Osterfest! Bleiben Sie gesund und optimistisch!



GEMEINSAM  
ZUKUNFT  
GESTALTEN



**Matthias Wübbel – Ihr Bürgermeisterkandidat für die Samtgemeinde Fürstenaum**



### **3. Wie könnten Vereine, Feuerwehren und Ehrenämter in der Samtgemeinde Fürstenau unterstützt und gefördert werden?**

Aktuell sind wir dabei in ein sehr wichtiges Ehrenamt zu investieren - die Feuerwehren. Der Feuerwehrbedarfsplan hat klar aufgezeigt, wo wir stehen und wo wir nachbessern müssen. Die Feuerwehren gehören zur Hoheitsaufgabe der Samtgemeinde. Mir ist es eine Herzensangelegenheit, dass wir den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die bestmögliche Ausstattung zur Verfügung stellen. Schließlich setzen in diesem Ehrenamt Frauen und Männer ihre Gesundheit für das Allgemeinwohl aufs Spiel. Daher sind wir als Samtgemeindepolitik dafür verantwortlich, dass die Risiken durch Vorbeugung und Ausstattung bestmöglich minimiert werden.

Für die Vereine und das Ehrenamt haben wir bereits eine Stelle in der Verwaltung geschaffen. Antigone Mally ist nicht nur Integrationshelferin, sondern auch zuständig für das Ehrenamt in der Samtgemeinde Fürstenau. Hier ist sie z.B. Ansprechpartnerin für das Projekt „Helfen macht glücklich“. Ein Angebot, das wir unbedingt erhalten und noch etwas ausbauen sollten. Die Samtgemeinden im Nordkreis haben im Rahmen des ILEK Regionalmanagement (ILEK= integriertes ländliches Entwicklungskonzept) bereits ein Jahr der Vereine und des Ehrenamtes durchgeführt. Dort gab es viele Beratungen und Schulungen für Vereinsvorstände und Ehrenamtler. In der Folge wurden etliche Förderanträge gestellt und bewilligt. Diese Beratung müssen wir fortführen, ergänzen und an die jeweiligen Herausforderungen anpassen.

In meiner aktuellen Position als stellvertretender Vorsitzender der Spvg. Fürstenau kenne ich die vielen Herausforderungen im Ehrenamt sehr genau. Einen Ansprechpartner in der Verwaltung zu haben, der sich bei Fragen rund um das Thema Fortbildungen oder Fördermöglichkeiten auskennt, kann die Vereinsarbeit erleichtern.

Ehrenamtliche Arbeit macht aus unserer Gesellschaft eine Gemeinschaft und aus einem Nebeneinander ein Miteinander.

### **4. Wie stellen Sie sich besonders im Bereich der Vereine und Feuerwehren die Nachwuchsförderung vor?**

Ich denke, dass wir zunächst die Arbeit unserer Vereine maximal wertschätzen müssen.

Es ist eben nicht selbstverständlich, dass sich Menschen neben dem Beruf, der Familie und eigenen Freizeitinteressen für das Gemeinwohl einsetzen. Allzu oft wird das einfach angenommen. Daher ein großes „Dankeschön“ an alle Ehrenamtlichen. Aber neben warmen Worten brauchen unsere Vereine vor allem konkrete Hilfe.

Begleitend zur finanziellen Unterstützung kann die Kommune schauen, wo sie Ehrenamt von Bürokratie entlasten kann, um Vorstandsarbeit zu erleichtern. Die freigewordene Zeit können die Vorstände dann in die wirklich wichtige Arbeit investieren, nämlich die Schaffung attraktiver Angebote und damit der Gewinnung von neuen Mitgliedern.

Ein Beispiel für die Nachwuchsförderung aus der Praxis: Als Teil eines großartigen Teams habe ich in den vergangenen 10 Jahren das Fußball Trainingscamp für Kinder und Jugendliche auf Borkum durchgeführt. Mittlerweile sind die ersten Teilnehmer in einem Alter, wo sie bereit sind Verantwortung im Verein zu übernehmen, z.B. als Fußballtrainer. Die Jugendlichen haben erfahren, wie großartig es ist, wenn es entsprechende Möglichkeiten gibt. Diesen Freiraum für zusätzliche und attraktive Angebote brauchen unsere Vereine.

## **5. Haben Sie neue Ideen für die Ausbildungsplatz- und Wirtschaftsförderung in der Samtgemeinde Fürstenuau?**

Die wichtigste Grundlage für alles rund um das Thema Ausbildung liegt meiner Meinung nach in den Schulen.

Wir brauchen ein umfangreiches Bildungsangebot und eine bestmögliche Ausstattung an unseren Schulen. Denn die ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern, optimal vorbereitet eine Ausbildung hier in der Region zu beginnen.

Unsere Schulen haben bereits großartige Kooperationen mit Arbeitgebern aus der Region geschlossen, so funktioniert z.B. die Berufsorientierung an IGS und OBS sehr gut. Gleichwohl müssen die Konzepte und Angebote immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden. Die Samtgemeinde kann hier als Vermittler zwischen den Schulen und Arbeitgebern, auch im Rahmen der Wirtschaftsförderung, tätig werden.

Das aktuelle Angebot wird bereits durch die Ausbildungstabelle der Samtgemeinde ergänzt. Zudem gab es auf ILEK-Ebene das Programm „Azubis werben Azubis“. Dies ist bereits in den vergangenen Jahren ein erfolgreiches Konzept für Auszubildende und Arbeitgeber gewesen. Das Konzept wird aktuell überarbeitet und auf neueste Bedürfnisse angepasst.

In Zukunft müssen wir uns als starke Samtgemeinde gegenüber anderen Kommunen im Wettbewerb noch besser behaupten. Wenn wir es schaffen, die Vorteile unserer Samtgemeinde für Unternehmen, Startups und natürlich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer deutlicher herauszustellen, dann können wir in Zukunft eine prosperierende Samtgemeinde sein.

Neue Ideen der Wirtschaftsförderung gibt es viele. Spannend finde ich z.B. diesen Ansatz: Bestehende Unternehmen vor Ort unterstützen eine neue Geschäftsidee. Die etablierten Unternehmen stellen Sach- und Beratungsleistungen zur Verfügung. So könnte ein Versicherer die Unternehmenshaftpflicht im ersten Jahr übernehmen. Der Steuerberater übernimmt die erste Steuerberatung, eine Werbeagentur die erste Werbekampagne. Die Kommune steuert im Rahmen der Wirtschaftsförderung diesen Prozess. Sie kann Räumlichkeiten zur Verfügung stellen bzw. Mietzuschüsse leisten. So ein Ansatz würde zudem das „Wir-Gefühl“ fördern.

Konkrete Ideen und Konzepte müssen aber immer gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung, den Werbegemeinschaften und der Politik vor Ort beschlossen werden. Es braucht die Bereitschaft aller Beteiligten neue Wege zu gehen, auch ohne Erfolgsgarantien. Neue Wege beschreiten und dabei die Risiken im Blick behalten.

Wir müssen uns in Zukunft als ein Wirtschaftsstandort verstehen und präsentieren. Wir brauchen starke Mitgliedsgemeinden, um eine starke Samtgemeinde zu sein. Nur gemeinsam können wir Zukunft gestalten. Diesen Geist möchte ich in meiner Amtszeit vermitteln und natürlich auch leben.